



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn
Gerd Bollmann MdB
Deutscher Bundestag
11011 Berlin

Postaustausch

Jürgen Becker
-Der Staatssekretär-

TEL. +49 30 18 305-2020

FAX +49 30 18 305-2045

Buero.StsBecker@bmu.bund.de

www.bmu.de

Berlin, 20.04.11

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

Ihre Schriftlichen Fragen mit den Arbeitsnummern 4/157 und 4/158 vom 13. April 2011 (Eingang im Bundeskanzleramt am 14. April 2011) beantworte ich wie folgt:

Frage (Arbeitsnummer 4/157)

„Wie hoch ist der Anteil von in Deutschland aus Abfall gewonnenen Sekundärrohstoffen im Vergleich zu importierten Primärrohstoffen?“

Antwort

Eine umfassende Statistik des Verhältnisses von in Deutschland produzierten Sekundärrohstoffen zu importierten Primärrohstoffen liegt der Bundesregierung weder mengen- noch marktwertbezogen vor.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie beziffert die Primärrohstoffimporte für das Jahr 2008 marktwertbezogen auf 127 Mrd. €





Seite 2

(Metalle und Energierohstoffe). Des Weiteren wurden im gleichen Zeitraum gemäß der Abfallbilanz des Statistischen Bundesamtes z. B. von den angefallenen ca. 48,4 Mio. Tonnen Siedlungsabfall rund 37,1 Mio. Tonnen (etwa 77 Prozent) einer Verwertung zugeführt (energetische Verwertung ca. 6,3 Mio. Tonnen, Behandlung und stoffliche Verwertung ca. 30,8 Mio. Tonnen). Von den rund 56,4 Mio. Tonnen Abfällen aus Produktion und Gewerbe wurden mit rund 46 Mio. Tonnen rund 82 Prozent einer Verwertung zugeführt (energetische Verwertung ca. 9 Mio. Tonnen, Behandlung und stoffliche Verwertung ca. 37 Mio. Tonnen). Bei rund 201 Mio. Tonnen Bau- und Abbruchabfällen wurde die Verwertungsquote von etwa 88 Prozent überwiegend durch die stoffliche Verwertung erreicht (energetische Verwertung ca. 824.000 Tonnen, Behandlung und stoffliche Verwertung ca. 176 Mio. Tonnen).

Die Abfallbilanz weist allerdings die Mengen aus, die der Verwertung zugeführt wurden. Die produzierte Sekundärrohstoffmenge wird nicht ausgewiesen. Zwar gibt die Fachserie 19, Reihe 1 („Abfallentsorgung“) des Statistischen Bundesamtes für 2008 auch für jeden einzelnen Abfallschlüssel den "Output" der Abfallentsorgungsanlagen differenziert nach Beseitigung, Verwertung und Abgabe an Sonstige an. Aber diesen Angaben kann nicht entnommen werden, inwieweit es sich bei den abgegebenen Mengen bereits um Sekundärrohstoffe im Sinne der Fragestellung handelt, die unmittelbar in der Produktion eingesetzt werden.





Seite 3

Frage (Arbeitsnummer 4/158)

„Bei welchen Reststoffen erreicht der Anteil der aus Abfall gewonnenen Sekundärrohstoffe beim Verbrauch in Deutschland die höchsten Anteile?“

Antwort

Grundsätzlich liegen hohe Substitutionsraten bei Stoffströmen mit hohem Marktwert sowie mit guten Verwertungseigenschaften (insbesondere Eisen-, Stahl-, Aluminium- oder Kupferschrotte) vor. Nach Erkenntnissen der Bundesregierung betragen die Kapazitäten zur Verarbeitung von Stahlschrott in Deutschland bezogen auf die Rohstahlproduktion ca. 48 Prozent. Unter Berücksichtigung der Netto-Stahlschrottexporte (ca. 3,4 Mio. Tonnen) wurden im Jahr 2008 etwa 45 Prozent der Stahlproduktion mit Recyclingmaterial gedeckt.

Im Bereich der nicht-metallischen Rohstoffe liegen die Substitutionsraten für Glas bei 85 Prozent, für Baurohstoffe bei 80 Prozent und für Papier bei 70 Prozent.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4/157 Bezug genommen.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Becker

